

Brot
für die Welt

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

MISEREOR
IHR HILFSWERK

BMZ  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

zfd Ziviler Friedensdienst

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

 Plattform Zivile
Konfliktbearbeitung

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

INEF

**HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG**

zif Zentrum für
Internationale
Friedenseinsätze



www.frient-peacebuilding-forum.de

FriEnt ist eine Arbeitsgemeinschaft von neun staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Mitglieder sind:

- › Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
- › Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- › Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
- › Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)
- › Heinrich-Böll-Stiftung (hbs)
- › Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe/Misereor
- › Konsortium Ziviler Friedensdienst
- › Plattform Zivile Konfliktbearbeitung/Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)
- › Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF)

Veranstaltungsort

Urania Berlin ·
An der Urania 17 · 10787 Berlin

Anfahrtsbeschreibung unter:
www.urania.de/kontakt

Anmeldung

Bitte melden Sie sich per E-Mail
(pbf2014@frient.de)
bis zum 30. April 2014 an.

Neue Verantwortung – neue Wege?

Friedensförderung im 21. Jahrhundert

Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt)
c/o GIZ · Godesberger Allee 119 · 53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 24 934 343 · info@frient.de · www.frient.de
Twitter: @FriEnt_news · Join the debate: #FriEntPBF2014

7. Mai 2014
18:00 Uhr
Urania, Berlin

Neue Verantwortung – neue Wege? Friedensförderung im 21. Jahrhundert

Afghanistan, Mali, Syrien, Ukraine – angesichts anhaltender und neuer gewaltsamer Konflikte hat die Debatte um Deutschlands Rolle in der Welt in den letzten Wochen viel Aufmerksamkeit erhalten. Doch welche Wege können beschritten werden, um einen Beitrag zu Entwicklung, Frieden und Sicherheit im 21. Jahrhundert zu leisten?

Eines steht fest: Mit aufstrebenden Mächten wie China, Russland oder Brasilien und anderen neuen Gebern jenseits der OECD-Welt haben sich die Rahmenbedingungen für Friedensförderung seit der Jahrtausendwende deutlich verändert. Gleichzeitig fällt die Bilanz des bisherigen internationalen Engagements gemischt aus. So werden westlich geprägte Prinzipien und Ansätze, wie das „liberal peace paradigm“ und die Schutzverantwortung, von den aufstrebenden Mächten nicht ungeteilt befürwortet. Auch fragile und von Konflikten betroffene Staaten treten selbstbewusster auf und fordern, dass internationale Geber ihr Engagement an den von ihnen festgelegten Strategien zur Überwindung von Fragilität und Gewalt ausrichten. Handlungsoptionen und Spielräume für Friedensförderung müssen dementsprechend überdacht werden:

- ▶ Welche Prinzipien und Ansätze haben sich bewährt – was muss auf den Prüfstand?
- ▶ Eröffnen sich durch aktuelle internationale Prozesse, wie die Post-2015 Agenda oder den New Deal for Engagement in Fragile States, neue Perspektiven für Friedensförderung?
- ▶ Welche neuen Partnerschaften müssen entwickelt und ausgestaltet werden – und wie viel Raum haben zivilgesellschaftliche Initiativen zur Friedensförderung?
- ▶ Welche Rolle kann Deutschland in Zukunft spielen, um der „neuen Verantwortung“ gerecht zu werden?

ERÖFFNUNG DES FRIENT PEACEBUILDING FORUMS 2014

Thomas Silberhorn

Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Monsignore Pirmin Spiegel

Hauptgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender von Misereor

PODIUMSDISKUSSION MIT

Emmanuel Bombande

Vorsitzender der Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC) und Direktor des West Africa Network for Peacebuilding (WANEP)

Francesca Bomboko

G7+ Focal Point und Koordinatorin des Observatory for Poverty and Inequality der DR Kongo

Dr. Franziska Brantner

Vorsitzende des Unterausschusses Zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und vernetztes Handeln, Deutscher Bundestag

Ellen Margrethe Løj

Ehemalige UN-Botschafterin Dänemarks und Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs für Liberia

MODERATION

Dr. Dan Smith

Direktor der britischen NRO International Alert

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu Gesprächen bei Getränken und einem kleinen Imbiss ein.

Die Veranstaltung wird Englisch-Deutsch simultan übersetzt.

Die Podiumsdiskussion ist Bestandteil des ersten FriEnt Peacebuilding Forums mit dem Titel „Seizing Opportunities – Peacebuilding in a Complex World“, das die Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung vom 7. bis 8. Mai 2014 in Berlin veranstaltet. Mit dem Peacebuilding Forum wollen wir zukunftsweisende Impulse zur Verbesserung der Friedensarbeit geben und die Sichtbarkeit und den Stellenwert des Themenfelds in seiner Gesamtheit stärken. Die Teilnehmenden des international ausgerichteten Forums können sich über eigene Projekte und innovative Ideen austauschen, übergreifende Trends und Herausforderungen diskutieren und nach gemeinsamen Lösungen suchen. Ziel ist es, Brücken zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, zwischen lokalen und globalen Perspektiven sowie zwischen Wissenschaft und Praxis zu schlagen.

Das erste FriEnt Peacebuilding Forum 2014 wird sich mit den Veränderungen und Herausforderungen für Friedensförderung in den kommenden Jahren beschäftigen. Während auf internationaler Ebene in den letzten Jahren der Ruf nach mehr ziviler Krisenprävention und Friedensförderung lauter wurde, werden gleichzeitig neue Akteure immer relevanter, die gängigen – westlich geprägten – Paradigmen der Friedensförderung zunehmend skeptisch gegenüberstehen. Fragile und von Konflikten betroffene Staaten fordern ihrerseits eine eigenständigere Rolle ein. Angesichts dieser Dynamik und komplexer Konflikt- und Postkonfliktsituationen muss Friedensförderung stetig weiterentwickelt und angepasst werden.

Mit dem Peacebuilding Forum 2014 wollen wir diese aktuellen Entwicklungen aufgreifen und diskutieren. Welche Rolle kann Deutschland in Zukunft spielen, um seiner „neuen Verantwortung“ in einer komplexen Welt gerecht zu werden? Wie können staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure das globale Momentum nutzen und auf die aktuellen Trends und Dynamiken reagieren?